

Die Sicht von Wissenschaftler:innen auf konsortiale Finanzierungsmodelle am Beispiel der Medienwissenschaft

DR. KAI MATUSZKIEWICZ

<https://orcid.org/0000-0001-8634-8160>

5. Juni 2024



Perspektive und Situierung des Vortragenden

Sicht eines **medienwissenschaftlichen Postdocs** auf die Open-Access-Transformation und damit einhergehende Veränderungen (ergo Sicht eines geisteswissenschaftlichen Nachwuchswissenschaftlers); besonderer Fokus auf **konsortiale Finanzierungsmöglichkeiten von Büchern**

- Einschränkung: Präsentiertes basiert auf Beobachtungen und nicht auf systematischer empirischer Evidenz
- Genannte Punkte sind exemplarisch und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit

Aufbau des Vortrages

- **OA-Transformation in der Medienwissenschaft** – eine kurze Skizze des aktuellen Standes
- Darstellung der **Bedeutung des Buches** für die Publikationskultur der Medienwissenschaft
- **Anforderungen von Wissenschaftler:innen** an konsortiale Finanzierungsmodelle für Buchpublikationen

OA-Transformation in der Medienwissenschaft – eine kurze Skizze des aktuellen Standes

Bedeutung von OA im Fach nimmt allgemein zu, auch wenn OA noch nicht wirklich in den Reputationsmechanismen des Faches angekommen (vgl. [AUROA-Studie](#)). Indikatoren:

- Bei der Planung von Publikationen wird **OA häufiger von Beginn an mitgedacht** und bestimmt zunehmend auch die Verlagswahl (auch auf Druck der Forschungsförderer)
- Periodika werden vermehrt **geflipped** (ergo ist auch die OA-Verfügbarmachung älterer Werke wichtig bzw. wird als wichtig angesehen)
- Neu gegründete **Periodika werden oftmals direkt im OA gegründet**
- **Zentrale Publikationsorgane** der deutschen und europäischen Fachgesellschaft sind OA
- Insbes. **scholar-led Diamond OA-Zeitschriften** entstehen vermehrt (in Kooperation mit Bibliotheken, Verlagen oder in Eigenregie)
- Aber: **Nachhaltige Finanzierung** oftmals schwierig (vgl. [Beitrag im OAN-Blog](#))
- Aber: **OA-Publikation von Büchern** oftmals schwierig

Darstellung der Bedeutung des Buches für die Publikationskultur der Medienwissenschaft

- Obwohl (scholar-led) Zeitschriften zunehmend prominenter im Fach werden, **spielen Bücher nach wie vor eine wichtige Rolle** (v. a. für Dissertationen, Sammlungs- und Tagungsbände sowie Handbücher)
- Bücher gelten immer noch als ‚**karrieremachend**‘
- **Probleme der Förderlandschaft aus Sicht der Medienwissenschaft:** Fokus auf APCs, die für Medienwissenschaft irrelevant sind (Gleiches gilt für Ausgleichszahlungen), dafür sind aber BPCs oftmals nicht ausreichend vorhanden (vgl. dazu die Antragsrunde der [„Open-Access-Publikationskosten“](#) von 2021) und fachspezifische Fördermöglichkeiten existieren nicht
- **Beispiel:** Finanzierung von SHKs, die redaktionell-kuratierende Aufgaben bei den scholar-led Diamond OA-Zeitschriften übernehmen
- Alternative Möglichkeit > **Konsortiale Finanzierung von Buchpublikationen**

Anforderungen von Wissenschaftler:innen an konsortiale Finanzierungsmodelle für Buchpublikationen

- Finanzierung von Publikationen insbes. Buchpublikationen ist grundsätzlich positiv, auch **neue Finanzierungsmodelle sind willkommen**
- **Verlässlichkeit, Planbarkeit und Nachhaltigkeit** wichtig
 - Finanzierung/Pledging MUSS **zustandekommen**
 - Finanzierung/Pledging MUSS **Bestand haben**
 - Langfristiges Pledging besonders wichtig für **Schriftenreihen**
 - Unsichere Finanzierung und ein damit möglicher Ausfall kann insbes. für **Nachwuchswissenschaftler:innen** zum Problem werden, die über keine Projekt- oder Lehrstuhlmittel verfügen
 - Vorhandene **Machtstrukturen** verfestigen sich

Voraussetzungen und Wünsche

- Konsortiale Finanzierungsmodelle sollten **‚benachteiligte‘ Wissenschaftler:innen** (z. B. Nachwuchs, Independent Scholars) besonders in den Blick nehmen und ihnen Publikationsmöglichkeiten offerieren
- **Gezielte Berücksichtigung und Ansprache** dieser Gruppe im Kontext konsortialer Finanzierung besonders sinnvoll
- **Arbeiten auf Augenhöhe**, ergo auch Bibliotheken ernst nehmen und sie nicht ‚nur‘ als Serviceeinrichtung verstehen
- Von den **Bedarfen der Wissenschaft ausgehen** und hierbei dezidiert die fachwissenschaftlichen Spezifika berücksichtigen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!